

**Tätigkeitsbericht der Kindersprachbrücke Jena e.V.  
2003**

# Inhalt

Seite

|   |           |
|---|-----------|
| <b>I Vorwort .....</b>  | <b>4</b>  |
| <b>II Sprache, Spiel &amp; Spaß - Unsere Angebote und Aufgaben im Überblick ...</b>   | <b>6</b>  |
| <b>1. Sprach- und Spielnachmittage .....</b>  | <b>7</b>  |
| 1.1 Grundschule „An der Saale“ .....  | 7         |
| 1.2 Grundschule „Rodata-Schule“ .....   | 8         |
| 1.3 Regelschule „Alfred-Brehm“ .....  | 8         |
| <b>2. Freizeitaktivitäten und -projekte .....</b>   | <b>8</b>  |
| 2.1 Freizeitaktivitäten .....   | 8         |
| 2.1.1 Lesenachmittag an der GS „An der Saale“ .....   | 8         |
| 2.1.2 Ausflug zur Imaginata .....   | 9         |
| 2.1.3 Zoobesuch in Erfurt.....  | 9         |
| 2.1.4 Interkulturelle Sommerfahrt – Porstendorf 2003 .....  | 10        |
| 2.1.5 Besuch im Galaxsea .....  | 10        |
| 2.1.6 Übergreifende spielorientierte Nachmittage im Klex.....   | 11        |
| 2.1.7 Ausflug ins Optische Museum .....   | 11        |
| 2.1.8 Weihnachtsparty im Klex .....   | 12        |
| 2.2 Freizeitprojekte.....   | 13        |
| 2.2.1 Lobeda Radiokids.....   | 13        |
| 2.2.2 Puppenspielworkshop.....  | 13        |
| 2.2.3 Projekt „Alfred-Brehm-Schule“: 2. Versuch .....   | 14        |
| <b>3. Fort- und Weiterbildung .....</b>   | <b>15</b> |
| 3.1 Fortbildungswoche Bad Sulza .....   | 15        |
| 3.2 „ABAKUS – Aktive Berufsqualifizierung im Sozialen Bereich für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund“ .....              | 15        |
| 3.3 Hochschulübergreifendes Seminar „Interdisziplinäre Ansätze und Perspektiven der interkulturellen Arbeit mit Migrantenkindern“ ..... | 16        |
| 3.4 Fortbildungswochenende auf Burg Lohra.....  | 16        |

|   |           |
|---|-----------|
| 3.5 Praktikantinnen und Praktikanten.....   | 17        |
| <b>4. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und politisches Engagement .....</b>  | <b>17</b> |
| 4.1 Flyer, Website, INFOfobrief .....   | 17        |
| 4.2 Elternarbeit .....  | 18        |
| 4.3 Treffen mit der Fachreferentin des Thüringer Kultusministeriums, Frau Schulz und der<br>Grundsschulbeauftragten Thüringens, Frau Kelm.....  | 18        |
| 4.4 Kooperation mit dem Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Klex des Komme e.V. ....  | 18        |
| 4.5 Im Gespräch mit Interessierten – Stände der Kindersprachbrücke.....   | 19        |
| 4.6 Jugendmesse in der Goethe-Galerie vom 15. Bis 20. September 2003.....   | 19        |
| 4.7 Jena spielt .....   | 20        |
| 4.8 Engagement gegen Rechts – Aktion „Lobedaer Bürger, Geschäftsleute, Vereine und<br>Institutionen gegen Hass und Fremdenfeindlichkeit!“ ..... | 20        |
| 4.9 Arbeitsgruppe „Broschüre“ .....   | 20        |
| 4.10 Gremien, Arbeitskreise und Kooperationen .....   | 21        |
| <b>III Qualitätsentwicklung und -sicherung .....</b>  | <b>22</b> |
| 1. Evaluation der Sprach- und Spielnachmittage.....   | 22        |
| 2. Evaluation der Qualität der vereinsinternen Zusammenarbeit.....  | 22        |
| 3. Arbeitsgruppe „Konzeption“ .....   | 23        |
| <b>IV Interne Vereins- und Vorstandsarbeit, Mitglieder-versammlungen .....</b>  | <b>24</b> |
| 1. Zusammensetzung des Vorstandes.....  | 24        |
| 2. Mitgliederversammlungen .....  | 25        |
| 3. Beirat .....   | 25        |
| <b>V Vereinspflege.....</b>   | <b>26</b> |
| 1. Geburtstagsfeier am 16. Mai 2003 – 1 Jahr Kindersprachbrücke Jena .....  | 26        |
| 2. Sommerabschlussparty im „Amberland“ und Weihnachtsparty im<br>„Literatencafé“ .....  | 27        |

## **I Vorwort**

Im April 2002 taten sich eine Handvoll StudentInnen der unterschiedlichsten Fachrichtungen an der Fachhochschule Jena und der Friedrich-Schiller-Universität zusammen und riefen das Projekt „Kindersprachbrücke Jena“ ins Leben. Im Dezember 2002 gründeten wir den als gemeinnützig anerkannten Verein „Kindersprachbrücke Jena e.V.“

Unser Ziel als freier Träger der Jugendhilfe ist es, Kinder nichtdeutscher Muttersprache in verschiedenen, insbesondere sozial benachteiligten Stadtgebieten Jenas in schulische und außerschulische Integrationsangebote einzubinden. Diese Angebote richten sich unter anderem an Kinder im Grundschulalter, da wir möglichst frühzeitig sprachliche und kulturelle Isolation überwinden helfen und den Kontakt und Austausch zwischen den Kulturen anregen und unterstützen wollen. Inzwischen bieten wir mit der Unterstützung unserer 40 Mitglieder und weiterer ehrenamtlicher Mitwirkender an zwei Jenaer Grundschulen und einer Regelschule tägliche Sprach- und Spielnachmittage und regelmäßige Freizeitaktivitäten für insgesamt circa 70 Kinder an. Dabei verfolgen wir einen interkulturellen Ansatz, durch den wir einerseits den Kindern die deutsche Sprache und Kultur näher bringen, sie aber gleichzeitig in ihrer Herkunftsidentität zu bestärken versuchen. Uns ist es wichtig deutlich zu machen, dass Migrationserfahrung kein Manko, sondern eine Besonderheit, die neue Chancen eröffnet, ist.

Durch unsere Angebote sollen die Kinder positive Erfahrungen im Hinblick auf ihre Bikulturalität machen. Dementsprechend ist es uns wichtig, allen Menschen und Kulturen respektvoll und partnerschaftlich entgegenzutreten. Durch die Vielfalt der Angebote sollen Sprache und Kultur auf unterschiedlichste Weise erfahrbar gemacht werden. Im Vordergrund steht dabei immer der Spaß, den die Kinder bei allen Aktionen und Veranstaltungen haben sollen.

Im Jahr 2003 gelang es der Kindersprachbrücke Jena e.V., sich durch zahlreiche Angebote und Projekte zu etablieren und profilieren. Zu nennen sind hierbei die wöchentlich stattfindenden Sprach- und Spielnachmittage, Puppenspielworkshops und das Projekt Lobeda

Radiokids sowie unser aktuellstes Vorhaben „ABAKUS“. Darüberhinaus begeisterten wir mit monatlichen Freizeitaktionen zahlreiche Kinder und Eltern.

Obwohl oder gerade weil die Kindersprachbrücke Jena e.V. ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement beruht, ist unser Verein mittlerweile ein fester Bestandteil der Jenaer Trägerlandschaft sowie verlässlicher Partner für zahlreiche Institutionen, Gremien und Vereine. Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen kleinen Einblick in unsere Arbeit im zurückliegenden Jahr. Gleichzeitig soll er Ansporn sein – für uns, die wir unser wichtige Tätigkeit fortsetzen und vertiefen wollen, und unsere Partner, auf deren Unterstützung wir auch im Jahr 2004 hoffen und angewiesen sind.

Wir danken unserer Kooperationspartnern, Mitgliedern und Mitwirkenden für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Besonderer Dank gilt jenen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die bei der Erstellung dieses Tätigkeitsberichtes wichtige Zuarbeit leisteten.

Vorstand der Kindersprachbrücke Jena e.V.  
Januar 2004

## II Sprache, Spiel & Spaß - Unsere Angebote und Aufgaben im Überblick

Unsere Vereinsarbeit basiert auf vier Säulen. Diese umfassen verschiedenen Angebote und Aufgaben, mit deren Hilfe wir unsere Vereinsziele, die in der Satzung der Kindersprachbrücke Jena e.V. niedergeschrieben sind, umzusetzen. Darin heißt es:

*„Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendhilfe. Der Satzungszweck wird insbesondere durch schulische und außerschulische Integrationsangebote an Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft bzw. nichtdeutscher Muttersprache in verschiedenen, insbesondere sozial benachteiligten, Gebieten in Jena erreicht. In die verschiedensten Angebote sollen auch deutsche Kinder einbezogen werden. Ziel ist es, latent vorhandenem Rassismus und Rechtsextremismus vorzubeugen und den Kindern das Einleben in den deutschen Kulturraum zu erleichtern. Der kulturelle Austausch unter den verschiedenen Nationalitäten und Kulturen soll gefördert und unterstützt werden. Sozialen Folgeproblemen sprachlicher und kultureller Isolation soll vorgebeugt werden. Der Verein agiert überparteilich und überkonfessionell.“*  
(§ 2 Satzung Kindersprachbrücke Jena e.V., Feb. 2003)

Die Ziele unseres Vereins wollen wir zum einen durch unser Projekt **„Sprach- und Spielnachmittage“** erreichen. Die wöchentliche stattfindenden Nachmittage sollen durch ihre Regelmäßigkeit vorrangig die Sprachkompetenz der Kinder nichtdeutscher Muttersprache, und damit ihr Selbstvertrauen in ihrem alltäglichen Umgangsfeld (Schule, Hort, Spielplatz etc.) fördern.

Die zweite Säule unseres Angebots beinhaltet regelmäßige, aber in größeren Abständen stattfindende **„Freizeitaktivitäten“**, bei denen die Kinder deutscher und nichtdeutscher Muttersprache der von uns betreuten Grund- und Regelschulen eingebunden werden. In diesem Rahmen bieten wir verschiedenste Projekte, Ausflüge und Feste an. Das Ziel der angeführten Angebote ist, den Kontakt zwischen Kindern deutscher und nichtdeutscher Muttersprache zu fördern.

Eine dritte Säule unserer Arbeit umfasst die **Fort- und Weiterbildung** unserer Mitglieder, Mitwirkenden und aller Interessierten. Unser Verein wird ausschließlich durch das ehrenamtliche Engagement von Studierenden und Absolventen getragen. Neben der Nutzung unseres im Studium erworbenen Fachwissens sind wir bestrebt, unsere Kompetenzen

bestmöglich zu erweitern, um so die Professionalität unserer Angebote zu verstärken und den Kindern qualitativ wertvolle Sprach-, Spiel- und Freizeitangebote zu unterbreiten. Zu diesem Zweck kooperieren wir eng mit den Hochschulen Jenas, verschiedenen Vereinen wie dem JenDAF e.V. und dem Asyl e.V. sowie dem Jugendamt, dem Schulamt und dem Ausländerbeirat der Stadt Jena. Insbesondere durch Gastvorträge, Workshops und Seminarangebote sollen Weiterbildungsmöglichkeiten realisiert werden.

Eine vierte Säule umfasst die **Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit** unseres Vereins sowie dessen **politisches Engagement** nach außen. Der Verein Kindersprachbrücke Jena e.V. will für die Rechte aller Kinder eintreten und engagiert sich für die Verbesserung der Lebenssituation von MigrantInnen, insbesondere deren Kindern. Wir positionieren wir uns in aller Deutlichkeit gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

## 1. Sprach- und Spielnachmittage

### 1.1 Grundschule „An der Saale“

Im Schuljahr 2002/03 nahmen zunächst etwa 20 Kinder nichtdeutscher Muttersprache unser Angebot wahr. In 5 Gruppen fanden die Sprach- und Spielnachmittage im den Räumen des Hortes der GS „An der Saale“ statt. Im Sommer, als es dort zu warm wurde, zogen die meisten Gruppen mit den Kindern auf den Hof um, wo größere Möglichkeiten für Bewegungsspiele (z. B. Laufdiktat, Gordischer Knoten, ...) gegeben waren. Hier öffnete sich das Angebot dann auch zunehmend für deutsche Kinder. Viele von ihnen bekundeten ihr Interesse, auch weiterhin an den Nachmittagen teilzunehmen. Die Kinder der vierten Klasse, die aktiv an den Sprach- und Spielnachmittagen teilgenommen hatten, erhielten auf ihrem Abschlussfest zum Abschied Zuckertüten, welche die Studentinnen und Studenten der Kindersprachbrücke Jena selbst gebastelt hatten.

Im aktuellen Schuljahr 2003/2004 hingegen nehmen nur etwa jeweils 5 deutsche und 5 ausländische Kinder teil, die in zwei Gruppen (1./2. sowie 3./4. Klasse) aufgeteilt sind. Viele Kinder, die nicht mehr kommen, gaben an, dass sie zu dieser Zeit im Sportverein, beim Musikunterricht o. ä. sind. Die Nachmittage im Klex gestalten sich vornehmlich durch Gruppenspiele, bei denen man z.B. während einer Hausralley im Gebäude verteilte Wörter suchen muss usw. Dies erweist sich in kommunikativer Hinsicht als erfolgreich, weil die Kinder viel in deutscher Sprache miteinander reden. Großen Spaß bereitete es den Kindern auch, für die Weihnachtsfeier das Lied "Rudolf das kleine Rentier" einzustudieren, Kostüme zu basteln und aufzuführen.

## **1.2 Grundschule „Rodatal-Schule“**

(Daniela)

## **1.3 Regelschule „Alfred-Brehm“**

Der Erfolg unserer Arbeit und die Begeisterung von fast 100 Kindern, die in den letzten Monaten unsere Angebote wahrnahmen, bestärkte uns in dem Bestreben, unsere Tätigkeit an den Grundschulen „Rodatal-Schule“ und „An der Saale“ auch auf weiterführende Schulen auszudehnen. Im Vordergrund stand dabei der Wunsch, Angebote für Kinder, die nach Abschluss der 4. Klasse eine Regelschule oder ein Gymnasium besuchen werden, nicht abbrechen zu lassen. Schließlich beschränken sich die besonderen Herausforderungen für Kinder mit Migrationshintergrund nicht ausschließlich auf Grundschulen, vielmehr bringt der Schulwechsel weitere Anforderungen mit sich, die bestanden werden müssen. Dabei will der Verein Kindersprachbrücke Jena e. V. die Kinder auch weiter unterstützen. Aus diesem Grund erweiterte die Kindersprachbrücke mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 ihre Tätigkeit auf die Regelschule „Alfred-Brehm“.

Die Regelschule „Alfred Brehm“ befindet sich, so wie auch die von uns bisher betreuten Grundschulen, im Stadtteil Jena Lobeda West. Bedingt durch ihre Lage im Stadtteil verfügt diese Schule über einen besonders hohen Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund. Leider meldeten sich kaum Kinder der 5. Klassen, auf die wir unser Pilot-Projekt „Alfred-Brehm-Schule“ zunächst beschränken wollten, zu unseren angebotenen Sprach- und Spielnachmittagen an, so dass keine Gruppe zustande kam. Wir ließen uns jedoch nicht entmutigen, und fanden über von Heide Eckert und Stefanie Herfurth angebotene Projekte Kontakt zu einigen Kindern.

## **2. Freizeitaktivitäten und -projekte**

### **2.1 Freizeitaktivitäten**

#### **2.1.1 Lesenachmittag an der GS „An der Saale“**

Am 18. Februar 2003 führte die Kindersprachbrücke Jena in den Horträumen der GS „An der Saale“ einen Lesenachmittag für Schüler der Klassenstufen 1 bis 4 durch. Sowohl deutsche als auch Kinder nichtdeutscher Muttersprache waren eingeladen. Das Angebot fand eine außerordentlich hohe Resonanz; mit über 30 Teilnehmern kamen mehr Kinder als erwartet.



Entsprechend ihrer Klassenstufe und Lesekompetenz wurden die Kinder in zwei Gruppen geteilt. Auf Sitzmatten machten sie es sich mit den Studentinnen und Studenten der Kindersprachbrücke Jena e.V. gemütlich. Die jüngeren Kinder lasen gemeinsam „Bambi“, während die Älteren ihre Lieblingsbücher wie „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Felix der Hase“, Wolkows „Die sieben unterirdischen Könige“ und viele andere vorstellten. Das gemeinsame Lesen bereitete allen offensichtlich große Freude; es wurde aufmerksam zugehört oder selbst mit Eifer gelesen.

Zum krönenden Abschluss las eine Studentin „Apfelmusmachen nach Janosch Art“ vor, während die Kinder das als Lückentext vorliegende Apfelmusrezept vervollständigten. Natürlich durfte im Anschluss ein Schälchen Apfelmuss mit Vanilliesauce für jeden nicht fehlen.

### **2.1.2 Ausflug zur Imaginata**

Am 19. Mai 2003 besuchten wir mit 22 Schülerinnen und Schülern der GS „An der Saale“ die Jenaer "Imaginata". Das Angebot war offen für alle Kinder. Auf der „Imaginata“ luden viele spannende Stände zum Experimentieren ein. Man musste auf einem Schwebebalken balancieren, durch düstere Labyrinth kriechen oder Lichtschranken bäuchlings ausweichen. Auf einem Stuhl konnte man sich mit Hilfe von Gewichten drehen – kurz um, es gab viel zu bestaunen und auszuprobieren. Besonders viel Spaß bereiteten den Kindern die „Tuschelmuschel“, in der man sich auch verstehen konnte, wenn man über drei Meter auseinander steht und die dunkle Kammer, in der erklärt wurde wie Fotos entstehen. Höhepunkt des Besuchs war das schiefe Haus, in dem faszinierende optische Täuschungen viel Freude bereiteten.

### **2.1.3 Zoobesuch in Erfurt**

In den Osterferien 2003 organisierte die Kindersprachbrücke Jena e. V. zusammen mit der Melton Foundation einen Zoobesuch für die Kinder der Grundschule „Rodatal-Schule“. Da der Besuch an einem Wochenende stattfand, hatten auch viele Studentinnen Zeit, die Kinder bei den zahlreichen Zug- und Bahnfahrten auf dem Weg nach Erfurt und zurück zu betreuen. Das Kinder-Betreuer-Verhältnis war dann auch fast 1:1. Und alle hatten ihren Spaß!

Während die Kinder ihr zweites Frühstück im Erfurter Zoo zu sich nahmen und Bekanntschaft mit den Zebras schlossen, organisierten die Studentinnen die schon vorbereitete „Zoorallye“. Danach ging es in zwei Gruppen quer durch den Zoo. Die Kinder absolvierten eine Art Schnitzeljagd, bei der sie gleichzeitig den Weg finden, sich über die jeweiligen Tiere informieren und Fragen beantworten mussten, um weiter zu kommen. Beide Gruppen meisterten die Aufgaben großartig und zur Belohnung gab es dann für alle ein Picknick,

Süßigkeiten und Urkunden. Danach durften sich die Kinder aussuchen, welche Tiere sie sich noch anschauen wollten und wieder zwei Gruppen machten sich zum Streichelzoo (mit den aggressiven Ziegen) und den Raubtieren auf.

Damit war es dann auch schon später Nachmittag und so machten wir uns wieder auf den langen Weg nach Hause. Gegen 18.00 Uhr lieferten wir acht erschöpfte Kinder nach einem hoffentlich schönen Tag wieder wohlbehalten zu Hause ab.

#### **2.1.4 Interkulturelle Sommerfahrt – Porstendorf 2003**

Nachdem im Sommer 2002 schöne Tage in Rudolstadt verbracht wurden, führte uns die diesjährige Interkulturelle Sommerfahrt ins nahe gelegene Porstendorf auf den Zeltplatz des NaBu. Verschiedenes war geplant, um mit den 13 Kindern der beiden Grundschulen ein ereignisreiches Wochenende zu verbringen: so sollte es Naturspiele im Wald geben, ausgiebiges Baden im See direkt am Zeltplatz, gemeinsames Grillen und vieles mehr.

Zuerst stand natürlich das Einrichten auf dem Programm: Schlafsäcke ausrollen, Küchenzelt einräumen und das gemeinsame Aufstellen von Regeln für das Miteinander. „Gemeinsam“ war auch das Motto vieler Aktivitäten: Im Wald kam es darauf an sich an seinem Nachbarn zu orientieren, um mit geschlossenen Augen nicht über Baumstämme zu stolpern, bei der Schatzsuche war es wichtig, im Teamwork das Versteck der Süßigkeiten zu finden und auch beim Kochen sowie beim anstehenden Abwasch halfen alle mit. Doch natürlich blieb nebenher noch genug Zeit auf dem Spielplatz zu schaukeln, Fußball zu spielen oder im See zu baden.

Die vielen verschiedenen Nationen spiegelten sich in den Liedern wider, die am Abend am Lagerfeuer gesungen wurden. Auch wenn nicht alle den Text der russischen oder englischen Volkslieder verstanden, unterstützten sie dennoch die Sänger mit Bongos, Rasseln und Klanghölzern, so dass unsere Musik noch weit zu hören war.

Am letzten Tag beendeten wir unsere diesjährige Interkulturelle Sommerfahrt mit einem Abschlussfest. Inmitten der gepackten Taschen kamen wir noch einmal zusammen und erinnerten uns der zurückliegenden Tage, anschließend bekamen alle Teilnehmer noch eine Urkunde als Erinnerung.

Langsam wurde es dann auch Zeit, den Rückweg nach Jena anzutreten – ein schönes, von allen mitgestaltetes Wochenende, das auch auf Video und vielen Fotos verewigt wurde, ging so zu Ende.

#### **2.1.5 Besuch im Galaxsea**

Am 20. August 2003 besuchte die Kindersprachbrücke mit knapp. 30 Kindern das Galaxsea-Schwimmbad. Durch die Vermittlung unseres damaligen Pressewarts Jonas Petersdorff war

der Besuch für alle Kinder und Betreuer kostenlos möglich. Der größte Teil der Kinder kam aus dem Hort der Rodatalschule, der uns auch noch eine Hortnerin sandte. Auch einige Kinder aus der Grundschule an der Saale waren dabei. Sie alle wurden von uns von ihren Schulen abgeholt und auch wieder zurückgebracht.

Nach dem schwierigen Manöver des gemeinsamen Umziehens und Duschens, hatten die Kinder zwei Stunden Zeit sich im Schwimmbad auszutoben. Als unerwartet schwierig erwies es sich dabei trotz der sieben Betreuer den Überblick zu behalten. Glücklicherweise gab es jedoch nur einen kleineren Zwischenfall beim Rutschen, so dass nach drei Stunden alle wieder gut im Hort oder zu Hause abgeliefert werden konnten.

### **2.1.6 Übergreifende spielorientierte Nachmittage im Klex**

Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres konnte die Kindersprachbrücke Jena e.V. Anfang September die Schüler und Schülerinnen aus der Rodatalschule und der Grundschule an der Saale zu spielorientierten Nachmittagen ins Klex einladen. Bis zu den Herbstferien führten wir jeden Dienstag eine Aktion mit Kindern aus beiden Schulen durch. Wir haben gesungen, verschiedene Instrumente ausprobiert, Traumfänger gebastelt, mit Kastanien bowling gespielt, bunte Blätter gesammelt und unseren Raum damit belebt, uns gegenseitig unsere Lieblingsgeschichten vorgelesen oder erzählt. Einmal hatten wir Besuch vom Radio und durften uns gegenseitig mit einem echten Mikrophon und bei laufendem Tonband interviewen, dann gab's für die Jungs und fußballbegeisterten Mädchen ein Fußballturnier. Der Zulauf war unterschiedlich - je nachdem, was auf dem Programm stand, das die Kinder Anfang September in die Hand bekommen hatten. Mal kam nur ein Kind, mal sechs oder sieben. Mit dem Herbstfest für Eltern und Kinder am 6.10. vor dem Klex fanden die spielorientierten Nachmittage zunächst ein Ende. Nach den Herbstferien ging es dann ganz regulär mit den nach Altersstufen aufgeteilten Sprach- und Spielnachmittagen weiter - für die Kinder und Jugendlichen der Grundschule an der Saale und der Alfred-Brehm-Schule im Klex, für die anderen Kinder in der Rodatalschule.

### **2.1.7 Ausflug ins Optische Museum**

Mit sechs Kindern aus der Grundschule Saale und der Rodatalschule in Lobeda waren wir (Andre und Astrid Schmidt, Wolfgang Volkmer und Sabine Matthes) in den Herbstferien am 29. Oktober 2003 im Optischen Museum Jenas. Unser erster Einsatz bei einer Freizeitaktion der Kindersprachbrücke erforderte unser aller Kräfte, da mindestens drei der Kinder äußerts aktiv waren. Nach einem letzten Wettrennen auf dem Fußweg zum Museum, um die Gemüter zu beruhigen, betraten wir das Museum und wurden von einer netten Mitarbeiterin durch die Räume geführt. Durch eine altertümliche Kamera konnte man auf

dem Kopf stehende hampelnde und winkende Freunde sehen. Begeisterung rief auch ein drehbares Daumenkinorad hervor und das Monster im Schrank, eine leuchtende flatternde Medusa, rief eher Neugier als Grusel hervor. Danach ging es weiter zur Laterna magica. Für diese Urform der heutigen Diaprojektoren waren kleine bunte durchscheinende Bilder vorhanden, die der Apparat vergrößert an die Wand warf und eine Geschichtenerzählerin zu spannenden Märchen verknüpfte: von Kalif Storch, dem das geheime Wort für die Rückverwandlung zur Menschengestalt entfiel (na, wer weiß es noch?\*), dem von einer bösen Hexe verzauberten Zwerg Nase und vom gewitzten Kleinen Muck, der Ohren und Nase des Königs in die Länge wachsen ließ. Die Kleinsten hörten gespannt bis zum Ende zu, während die beiden Größeren nach der zweiten Geschichte lieber noch etwas durch das Museum stöberten. Zum Abschluß wurden noch den Kindern unbekannte getrocknete Feigen verteilt - ob es die richtigen oder die falschen des kleinen Mucks waren, mußte selbst verkostet werden...

\*Mutabor

### **2.1.8 Weihnachtsparty im Klex**

Nach einiger Vorbereitungszeit war es soweit: Am 18.12.2003 um 16 Uhr begann unsere Weihnachtsfeier. Einige Eltern und viele gespannte Kinder trafen schon vor dem offiziellen Beginn voller Vorfreude im schön weihnachtlich geschmückten Raum im Klex ein. Bevor es dann endlich richtig losging, war der große Raum sehr gut gefüllt und es herrschte ein reges Durcheinander. Einige Eltern brachten noch Naschzeug mit und eine Mutti hatte extra für uns einen Kuchen gebacken. Ausnahmslos jeder Tisch war toll mit Weihnachtsservietten, Kränzen und großen Tellern voller Kekse, Lebkuchen und anderen Leckereien, bestückt. Während des fast 90-minütigen Programms gab es somit viel zu essen, für die Kinder außerdem Tee und Kinderpunsch.

Im Programm wurde unter anderem ein Video über die Sommerfahrt, einige spannende Zaubertricks, ein Schauspiel und vieles mehr gezeigt. Zwischen jedem Programmpunkt sangen alle gemeinsam bekannte Weihnachtslieder. Fast alle Kinder und die dazugehörigen „KSBlern“ hatten sich etwas schönes für die Weihnachtsfeier ausgedacht.

Sechs Viertklässler der Rodatalschule waren sehr aufgeregt, weil sie als Programmpunkt das Lied „Guten Abend, schön` Abend“ eingeübt hatten. Natürlich ist trotz allem nicht abzustreiten, daß wohl die Spannung auf den erwarteten Weihnachtsmann und die folgenden Geschenke bei allen am größten war. Dann endlich: der Weihnachtsmann kam. Voller Spannung und Erwartung standen die Kinder um den sitzenden Mann im roten Kostüm und weißen Bart herum und sagten Gedichte auf, um ein Geschenk zu bekommen.

## **2.2 Freizeitprojekte**

### **2.2.1 Lobeda Radiokids**

Kinder aus verschiedenen Kulturen machen gemeinsam Radio. Dieser Gedanke begeisterte uns und die Kinder der Grundschulen, an denen wir aktiv sind, von Anfang an. Damit war die Idee geboren. Nach einer ersten Gruppe an der Grundschule „Rodata-Schule, die unter dem Namen „Cosmos“ eine Sendung produzierte, verwirklichten wir das Projekt auch an der Grundschule „An der Saale“. Die Studentinnen und Studenten der Kindersprachbrücke Jena e.V. und des Campusradios führten bewusst Kinder nichtdeutscher und deutscher Muttersprache aus dritten und vierten Klassenstufen zusammen. Nach dem ersten zwei Treffen im neuen Domizil der Kindersprachbrücke, einem Raum im Klex, in welchen die Kinder erste Hörerfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit der Radiotechnik erhielten, gingen wir an die Planung einer Sendung. Die Gruppe aus sieben Kindern, nannte sich „Die Spürnasen von Lobeda“.

Im Rahmen der Sendung führten wir eine Umfrage unter Lobedaer Bürgern durch, erfanden eine Hörgeschichte in verschiedenen Sprachen und interviewten ausländische Studierende. Am 24. Januar 2004 wurde diese Sendung im Offenen Kanal ausgestrahlt.

Die Kindergruppe bekam einen Eindruck von ihrer „Stimme“ in der Öffentlichkeit und lernte sich im Sinne eines medienkompetenten Menschen produktiv mit neuen Medien auseinanderzusetzen, einen selbstverantwortlich gestalteten Beitrag zu erstellen sowie sich in den Beiträgen mit ihrer und anderen Kulturen zu beschäftigen. Das Ziel, eine feste Schülerredaktion aufzubauen, die sich aus in Jena lebenden Kindern und Jugendlichen verschiedener Kulturen zusammensetzt und durch ihre Beiträge die kulturelle Landschaft der Stadt bereichert, rückt immer näher.

### **2.2.2 Puppenspielworkshop**

Spielend sprechend - insbesondere unter diesem Motto stand der Workshop, an dem fünf Schülerinnen deutscher und nichtdeutscher Muttersprache der 4. Klassen der „Schule an der Saale“ sowie fünf VertreterInnen der Kindersprachbrücke Jena e. V. teilnahmen.

Los ging`s am 23. Mai 2003. Entsprechend unseres Konzeptes wählten wir die Form der Stabhandpuppe, die leicht herstellbar und handlich ist. Demnach sollten die Kinder auch von Beginn an die Puppen und Geschichte mitgestalten, um am Ende ihre Tätigkeit in ihrer Gesamtheit bestaunen zu können. Das Puppentheater sollte dazu eine geringere Hemmschwelle bieten als ein Theater mit Einsatz des gesamten Körpers.

Schnell war „Das Märchen von Gut und Böse“ erdacht. So waren auch bald die beiden Hauptdarsteller „Grete und Kuno“ sowie ihre Gefährten aus der Phantasie in die Realität geholt. Da wurde geklebt und gezupft, gestrichen, erneut geklebt, dann bekam das Ganze Farbe und Kleidung - mit einem Ergebnis, welches sich sehen lassen konnte.

Die Stabpuppen unserer talentierten Teilnehmerinnen sollten auch bald zum Einsatz kommen, denn von der Idee, die Geschichte aufzuführen, waren alle begeistert.

„Das Böse verliert immer und die Liebe wird siegen.“ Mit Sätzen wie diesen versetzen die Spielerinnen uns und sich während der Drehbucherstellung und den Proben in Erstaunen. In flexibler Eigenarbeit stellten sie in kurzer Zeit einen Teil der Requisiten her.

Am 07. Juli 2003 war es dann soweit - Spieler und Puppen standen im Rahmen der Abschlussfeier der 4. Klassen das erste Mal gemeinsam vor Publikum - den Eltern. Die Hände der Schülerinnen führten Grete und Kuno in den Wald, fort von zu Hause. Dort trafen sie den lieben Bären, der jedoch durch die böse Hexe Walpura verzaubert wird. Sie zwingt die Kinder zum Arbeiten, doch dank der guten Fee und der Königin wendet sich alles zum Guten.

Mit vor Eifer roten Gesichtern und voller Stolz empfingen die Spielerinnen und die Kindersprachbrückler den Beifall, die Urkunden und Blumen. Der Auftritt vor der gesamten Schülerschaft am folgenden Tag war dann ein noch größerer Erfolg - und mit Recht konnten die Spielerinnen stolz auf sich sein.

Auch uns, den Vertreterinnen und Vertretern der Kindersprachbrücke Jena e. V., haben diese Tage viel Spaß gemacht. Die Erwartungen, die in den Workshop gesetzt wurden, haben sich erfüllt. Dabei hat es uns vor allem erfreut, dass die Spielerinnen mit viel Spaß und Einsatz bei der Sache waren, zunehmend sicherer auftraten und vor allem am Ende selbstbewusster sprachen und ihre Stimmen einsetzten. Bei ihren weiteren Auftritten am 20. September 2003 in der Goethe-Galerie und am 6. Oktober 2003 im Rahmen unseres Herbstfestes gelang es den talentierten Puppenspielerinnen auch den letzten Zweifler „Von gut und Böse“ zu überzeugen.

### **2.2.3 Projekt „Alfred-Brehm-Schule“: 2. Versuch**

Im Dezember 2003 Jahres lief endlich das neue Projekt der Kindersprachbrücke an der Alfred-Brehm-Schule an. In einigen Bastelstunden, die wir vor Weihnachten mit den fünften Klassen durchführten, wurde den Kindern die Möglichkeit geboten, Weihnachtsdekorationen und Geschenke für Freunde oder Familie selbst zu gestalten. Für das Jahr 2004 ist die weitere und verbesserte Ausarbeitung des Konzepts der Regelschule geplant. Gleich im Januar wird aber zunächst ein neues Puppenspielprojekt angeboten, an dem die Kinder schon im letzten Jahr sehr viel Spaß und Freude hatten.

### **3. Fort- und Weiterbildung**

#### **3.1 Fortbildungswoche Bad Sulza** (Esther)

#### **3.2 „ABAKUS – Aktive Berufsqualifizierung im Sozialen Bereich für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund“**

Die Kindersprachbrücke Jena entstand nicht zuletzt aus dem Bedürfnis motivierter Studentinnen und Studenten, ihre Fachkenntnisse in für die Praxis relevanten und notwendigen Bereichen umzusetzen. Aus diesem Selbstverständnis heraus entwickelte sich auch schnell der Gedanke, professionelle Arbeit auf ehrenamtlichen Strukturen aufzubauen. Dieser nicht ganz einfache Spagat macht es allerdings notwendig, alle in der Kindersprachbrücke Jena Aktiven für die Spezifik des Migrantenbereichs und der Jugendhilfe zu qualifizieren. Das Studium bietet – so unsere Erkenntnis – nur Basisqualifikationen, die für eine praktische Arbeit in einem so sensiblen Bereich bei weitem nicht ausreichen.

Durch das am 1. September 2003 gestartete Projekt „ABAKUS – Aktive Berufsqualifizierung im Sozialen Bereich für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund“ sollen auf der einen Seite durch die beteiligten StudentInnen (ihre spezielle Migrationserfahrung, pädagogische Kompetenz etc.) entstehende Synergieeffekte genutzt und in Form eines regen Austauschs genutzt werden, auf der anderen Seite sollen die jungen Erwachsenen für interkulturelle Themen sensibilisiert werden. Dazu gehört auch, sich bewusst mit den eigenen kulturellen Normen und Werten auseinanderzusetzen, die oft Ursache für Missverständnisse im Alltag aber auch in der Arbeit mit Migrantenkindern sind. Die sich ehrenamtlich engagierenden Studentinnen und Studenten aus pädagogischen und anderweitigen Studiengängen erhalten durch spezielle Trainings und Fortbildungen die Möglichkeit, ihren Horizont und ihre Handlungsmöglichkeiten in neu entstehenden, bisher wenig entwickelten Berufsfeldern zu erweitern. Nicht zuletzt stellt dies einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung von Berufschancen junger Absolventen dar. Erste Ergebnisse des Projekts konnten am 8. Dezember 2003 der Öffentlichkeit und Presse im Rahmen der im Stadtteilbüro Lobeda veranstalteten Projektmesse präsentiert werden.

Zur Koordination der Ehrenamtlichen und zur Aufrechterhaltung stabiler Kommunikationswege wurde David Maus als Koordinator eingestellt.

### **3.3 Hochschulübergreifendes Seminar „Interdisziplinäre Ansätze und Perspektiven der interkulturellen Arbeit mit Migrantenkindern“**

Mit Beginn dieses Wintersemesters startete im Rahmen des Projekts „ABAKUS“ das von der Kindersprachbrücke Jena e.V. initiierte und organisierte Seminar „Interdisziplinäre Ansätze und Perspektiven der interkulturellen Arbeit mit Migrantenkindern“.

Erstmals boten Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule Jena und der Friedrich-Schiller-Universität gemeinsam mit einer Vertreterin des Jugendamtes der Stadt Jena StudentInnen beider Hochschulen dieses einmalige Seminar im Rahmen der regulären Lehrveranstaltungen an. Herr Prof. Dr. Hans Barkowski vom Institut für Auslandsgermanistik/Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache, Frau Dr. Petra Bauer und Frau Dr. Gudrun Schnapp vom Institut für Erziehungswissenschaften, Frau Ines Morgenstern vom Jugendamt der Stadt Jena sowie Herr Prof. Dr. Erich Schäfer und Herr Prof. Dr. Wolfgang Behlert vom Fachbereich Sozialwesen brachten in sieben, vierzehntägig stattfindenden Veranstaltungen den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedenste Aspekte der Interkulturellen Arbeit mit Migrantenkindern näher. In Vorbereitung des Seminars gab die Kindersprachbrücke Jena e.V. ein Reader heraus, der verschiedenste Arbeitsmaterialien für die geplanten Veranstaltungen enthielt.

Die Sitzungen, die jeweils einen den Fachrichtungen der Dozentinnen und Dozenten entsprechenden Schwerpunkt hatten, waren in einen theoretischen und einen praxisorientierten Teil gegliedert. Damit sollte den Studierenden die Perspektive eröffnet werden, neben dem Erwerb von neuem Wissen eigene Konzept- und Projektideen zu entwickeln. Diese sollen im Rahmen eines im Sommersemester geplanten Symposiums einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

### **3.4 Fortbildungswochenende auf Burg Lohra**

Vom 24. bis 26. Oktober 2003 verbrachten 25 Mitglieder des Vereins Kindersprachbrücke Jena e.V. ein sehr informatives und geselliges Wochenende auf der Burg Lohra (bei Gebra/Hainleite). Dieses Wochenende diente der Vorbereitung der Sprach – und Spielnachmittage, die ab Anfang November an den Grundschulen Rodataalschule und GS Saale sowie an der Regelschule „Alfred-Brehm“ stattfinden sollten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten im voraus einen Reader mit Texten zu ausgewählten Problemen der interkulturellen Arbeit mit Kindern nichtdeutscher Muttersprache. Außerdem führten uns Antje Ebersbach und Katja Glybowskaja in die Gruppentheorie ein, Frau Brunner referierte zum Weltbild der Kinder, mit Uta Röhrborn und Antje Hoy diskutierten wir eine Unterscheidung zwischen Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache, Barbara Nietzel und Wolfgang Volkmer brachten uns den Begriff interkulturelles Lernen näher und



Esther Busse zeigte uns Möglichkeiten, wie man Spiele für die Kinder basteln kann. Zwischendurch lockerten wir uns mit kleinen Gruppenspielen auf, kochten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, legten in unseren Zimmern Holz nach, damit wir nicht frieren mussten. Abends saßen alle gemütlich zusammen, spielten oder musizierten. Insgesamt war das Wochenende sehr nützlich, um uns gegenseitig kennen zu lernen. Einige der Tipps konnten später in die Vorbereitung der Sprach – und Spielnachmittage eingebaut werden.

### **3.5 Praktikantinnen und Praktikanten**

Die Möglichkeit, Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Muttersprache nutzten bisher 3 Studierende der Fachhochschule und der Universität Jena.

Von März bis April 2003 arbeitete Cornelia Keil im Verein mit und entwickelte vor allem das Radioprojekt Lobeda Radiokids aktiv mit. Im Zeitraum September 2003 bis März 2004 absolviert Stefanie Herfurth ein studienbegleitendes Praktikum beim Verein. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Betreuung der Alfred-Brehm-Schule (mit Workshops und Bastelnachmittagen), die Planung von Freizeitaktivitäten (Weihnachtsfeier, Planung für 2004) und die logistische Verteilung der INFOBriefe und Flyer in der Stadt Jena. Ein weiteres studienbegleitendes Praktikum absolviert seit November 2003 Sascha Mase, der sich im Besonderen um das Radioprojekt und die Öffentlichkeitsarbeit (Artikel im Akrützel und Facetten) des Vereins kümmert.

## **4. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und politisches Engagement**

### **4.1 Flyer, Website, INFOfobrief**

Um ihr Engagement bekannt zu machen und Mitstreiter sowie Unterstützer zu gewinnen setzt die Kindersprachbrücke auf eine starke Öffentlichkeitsarbeit. Neben unserem Internetauftritt, ständig aktualisierten Flyern und Aushängen kümmerten wir uns im Jahr 2003 auch um gute Kontakte zu Zeitung und Fernsehen. Etwa 20 Artikel erschienen über uns in der Tagespresse und studentischen Zeitungen. Darüberhinaus berichteten Jena TV und Campusradio über unsere Arbeit.

Im Mai und im September 2003 erschien unser INFObrief mit ausführlichen Berichten zu unserem Verein, laufenden Projekten und aktuellen Themen – stets mit einer Auflage von 1000 Exemplaren.

## **4.2 Elternarbeit**

Wie schon im Jahr 2002 suchten wir im Rahmen der regulären und selbst veranstalteten Elternabende den Kontakt zu den Eltern „unserer“ Kinder. Erstmals hatte die Kindersprachbrücke dabei die Gelegenheit, ihr Programm schon bei den Elternabenden der ersten Klassen vorzustellen – wie immer mit der Unterstützung von ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetschern. Angesprochen wurden Eltern deutscher sowie nichtdeutscher Muttersprache an den Grundschulen und auch – ebenfalls ein Novum – an den beiden fünften Klassen der Regelschule „Alfred Brehm“.

Darüberhinaus wurden die Eltern durch mehrsprachige Handzettel und Briefe über aktuelle und laufende Angebote unseres Vereins informiert. Im Rahmen der Abschlussfeiern an den Grundschulen im Sommer 2003, zum Herbstfest im Oktober und zur Weihnachtsparty suchten und fanden wir ferner den persönlichen Kontakt zu jenen Eltern, die unseren Einladungen gefolgt waren. Im Jahr 2004 wollen wir die Elternarbeit vertiefen und festigen, um so eine dauerhafte, stabile und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten.

## **4.3 Treffen mit der Fachreferentin des Thüringer Kultusministeriums, Frau Schulz und der Grundschulbeauftragten Thüringens, Frau Kelm**

Am 3. Juni 2003 traf sich der enge Vorstand der Kindersprachbrücke Jena e.V. mit der Fachreferentin des Thüringer Kultusministeriums, Frau Schulz und der Grundschulvertreterin für Thüringen, Frau Kelm.

Themen des Gesprächs waren neben Fragen der Effizienz des gesetzlichen Förderunterrichts für Kinder mit Migrationshintergrund und Möglichkeiten der effektiven Nutzung vorhandener Ressourcen die Mitarbeit der Kindersprachbrücke Jena auf Landesebene, die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer im DaF/DaZ Bereich und Möglichkeiten der langfristigen Finanzierung oder Anschubfinanzierung für unseren Verein. Wir erhielten die Zusage, dass auf Landesebene Ausschau nach Fördermöglichkeiten für uns gehalten werden soll. Eine Finanzierung durch das Land sei aber nicht möglich. Künftig sollten wir außerdem auf Landesebene in entsprechende Arbeitskreise eingebunden werden. Eine Einladung ist bis zum Jahresende nicht erfolgt.

## **4.4 Kooperation mit dem Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Klex des Komme e.V.**

Im August des Jahres 2003 ward uns eine frohe Botschaft zuteil: Die Kindersprachbrücke Jena bekam ein neues Zuhause in Form eines großen Raumes mit Küche und Vorraum im Kinder- und Jugendzentrum Klex in Lobeda-West nutzen. Schön waren die am 14. August 2003 bezogenen Räume, doch fehlten ihnen zunächst noch Farbe und Fröhlichkeit. So konnte man wenig später drei Gestalten – barfuß und mit hochgekrempelten

Hemdsärmeln – dabei beobachten, wie sie die Wände mit einem einladend warmen Gelb und einigen Schnörkeln versahen. Tags darauf füllte sich der frisch gemalerte Raum mit Möbeln, Pflanzen und Spielen, die Jenaer Bürger und Bürgerinnen der Kindersprachbrücke Jena nach einem Spendenaufruf freundlicherweise zur Verfügung stellten. So waren die neuen Räume pünktlich zu Beginn des Schuljahres fertiggestellt, und wir konnten Anfang September die Schülerinnen und Schüler aus der Rodatalschule und der Grundschule an der Saale zu spielorientierten Nachmittagen ins Klex einladen. Vor allem die Kinder der dritten und vierten Klassen der Grundschule „Schule an der Saale“ wurden dann ab Ende September 2003 im Klex unterrichtet. Gleichzeitig sollten sie so das offene Angebot des Kinder- und Jugendzentrums nutzen können.

Der Klex eignet sich auf Grund seiner Nähe zu den Schulen, seinem eigenen offenen Angebot und der großzügigen Außenanlagen hervorragend für die Zusammenarbeit mit der Kindersprachbrücke Jena. Der geschlossene Kooperationsvertrag beinhaltet gegenseitige Unterstützung und die gemeinsame Planung von Veranstaltungen und Projekten.

#### **4.5 Im Gespräch mit Interessierten – Stände der Kindersprachbrücke**

Als junger engagierter Verein ist es uns wichtig, stets präsent zu sein und interessierten Bürgerinnen und Bürgern von unserer Arbeit und unseren Anliegen zu berichten. Aus diesem Grund war die Kindersprachbrücke Jena auch im Jahr 2003 bei zahlreichen Veranstaltungen mit einem Stand vertreten. Beispiele sind die Internationale Hochschulwoche im Sommersemester und die Eröffnungsfeier der Interkulturellen Wochen am 27. September 2003.

#### **4.6 Jugendmesse in der Goethe-Galerie vom 15. Bis 20. September 2003**

Auch die Kindersprachbrücke war zur vom Jugendamt Jena und dem Demokratischen Jugendring Jena e.V. organisierten Jugendmesse in der Goethe-Galerie mit Poster und Stand vertreten. Zwei Tage lang konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger im Gespräch mehr über unsere Arbeit erfahren, gemeinsam mit ihren Kindern über kniffligen Sprachtests grübeln oder spannenden Geschichten im Märchenzelt lauschen. Erfreut waren wir insbesondere über das große Interesse, welches uns von zahlreichen Besuchern und Besucherinnen entgegengebracht wurde. Außerdem durften wir uns freuen, als eines von vier auserwählten Projekten im Rahmen der zum Abschluss der Messe durchgeführten Versteigerung „Jena bewegt weil Jenaer bewegen“ eine Spende zu erhalten.

#### **4.7 Jena spielt**

Am 31. Oktober 2003 nahmen wir an einer Veranstaltung der anderen Art teil – als Helfer und „Gewinner“. Im Rahmen des alljährlich Spieltages „Jena spielt“ im Volkshaus unterstützten wir als ehrenamtliche Übersetzer die Veranstalter. Am Ende des Tages konnten wir uns im Gegenzug über einen tollen Gewinn freuen: Herr Dr. Böhm, Vorsitzender des Asyl e.V., gewann das Prominentenquiz, bei dem er für die Kindersprachbrücke Jena antrat, mit großem Vorsprung. Der Preis – ein Spielpaket kommt nun unseren Kindern zu Gute.

#### **4.8 Engagement gegen Rechts – Aktion „Lobedaer Bürger, Geschäftsleute, Vereine und Institutionen gegen Hass und Fremdenfeindlichkeit!“**

Die Frage, wo und in welcher Form nach der Schließung der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber auf dem Forst Anfang 2004 etwa 150 bis 200 Flüchtlinge in der Stadt Jena untergebracht werden sollen, wurde im September 2003 und bis heute viel diskutiert. Das Thema beschäftigte die Bürger, Ortschaftsräte und Institutionen Jenas gleichermaßen. Einig war und ist man sich, dass eine große zentrale Asylbewerbereinrichtung vermieden werden sollte. Auch die Ausländerbeauftragte der Stadt Jena, der Ausländerbeirat, städtische Vereine, Wohlfahrtsverbände und Parteien plädieren daher in erster Linie für eine dezentrale Unterbringung der Asylbewerber in mehreren überschaubaren Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungen.

Ausländerfeindliche Personen nutzten die geschilderte Debatte und die damit verbundenen Sorgen der Jenaer Bürger, um ihre rassistische Hetze in Jena und vor allem im Stadtteil Lobeda zu verbreiten. Neben einem Rundschreiben des Landesverbandes der Republikaner kursierten Hetzblätter anonymen Ursprungs. Die altbekannten und dennoch erschütternden Parolen sollen Hass und Angst schüren – bei den Jenaer Bürgern und Ausländern in unserer Stadt.

Die Kindersprachbrücke Jena sah es gemeinsam mit dem Klex als Notwendigkeit an, dieser Hetze etwas entgegenzusetzen. Binnen weniger Tage sammelten wir viele Unterschriften von Bürgern, Geschäftsleuten, Vereinen und Institutionen. Diese legten wir dem Runden Tisch für Demokratie vor, um somit zu zeigen, dass Hass, Verachtung und Fremdenfeindlichkeit gegenüber unschuldigen Menschen bei uns keine Chance hat. Heute nicht und auch nicht in Zukunft!

#### **4.9 Arbeitsgruppe „Broschüre“**

Im Zuge der Schließung der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerberinnen und -bewerber in Jena-Forst und der Diskussion um ein akzeptables und soziales Konzept für die Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen in einer Gemeinschaftsunterkunft, die in Jena nunmehr

zu schaffen ist, fanden und finden mitunter sehr polemische, teilweise erschreckende Diskussionen in der Bevölkerung statt. Auffällig sind die ernst zu nehmenden Ängste der Bevölkerung, die eine große Unsicherheit und Unwissenheit über unsere ausländischen Mitbürger widerspiegeln.

In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle gegen Fremdenfeindlichkeit (Kokont) begann die Kindersprachbrücke Jena im November 2003 an einer Broschüre zu arbeiten, die den Vorurteilen innerhalb der Bevölkerung mit sachlichen Argumenten entgegenwirken kann. Die Broschüre soll sich mit Ursachen und Wirkungen der Ausbreitung von Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit auseinandersetzen und diese thematisieren. Im Rahmen der Veröffentlichung sollen Veranstaltungen und Diskussionsrunden stattfinden.

#### **4.10 Gremien, Arbeitskreise und Kooperationen**

Im Rahmen ihrer Vernetzungsarbeit suchte und fand die Kindersprachbrücke Jena im Jahr 2003 Kontakt zu zahlreichen Arbeitskreisen und Gremien, in denen sie nun aktiv mitwirkt. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang der Runde Tisch für Demokratie, die vom Jugendamt Jena koordinierten Arbeitskreise „Migranten“ und „Vernetzung“ in Jena-Lobeda, der Beisitz im Ausländerbeirat und die Mitgliedschaft im Demokratischen Jugendring Jena e.V., einem Dachverband für Jugendverbände und -vereine.

Darüberhinaus kooperiert die Kindersprachbrücke Jena e.V. eng mit der Bürgerinitiative Asyl e.V., dem JenDaF e.V., der Melton Foundation, dem Campusradio der FH, dem Offenen Kanal Jena und zahlreichen anderen Vereinen, Institutionen und Einrichtungen.

### **III Qualitätsentwicklung und -sicherung**

#### **1. Evaluation der Sprach- und Spielnachmittage**

Seit November 2003 werden die Sprach- und Spielnachmittage der Kindersprachbrücke e.V. im Rahmen einer Diplomarbeit von der Psychologiestudentin Kathrin Schmidtke evaluiert. Die Diplomarbeit wird von dem Nachwuchsprojekt „Soziale Diskriminierung“ am Lehrstuhl für Sozialpsychologie an der Friedrich Schiller Universität Jena betreut.

Innerhalb der Evaluation wird überprüft, inwieweit die Ziele des Vereins in die Tat umgesetzt werden und bei den Kindern die versprochene Wirkung erzielt wird.

Zentrale Fragen, die beantwortet werden sollen, sind: Verbessert sich die Sprachfähigkeit und somit das Selbstvertrauen der Kinder? Gelingt die Förderung der Integration der Kinder? Können letztendlich durch Sprach- und Integrationsförderung positive Veränderungen im Wohlbefinden der Kinder beobachtet werden?

Dazu werden ausschließlich die Kinder, die einen Migrationshintergrund haben und an den Sprach- und Spielnachmittagen teilnehmen, zu zwei Zeitpunkten – zu Beginn der Sprach- und Spielnachmittage im November und vor dem Ende des ersten Schulhalbjahres im Februar – auf spielerische Art und Weise interviewt.

Im November konnten insgesamt 17 Kinder der Rodatalschule und der Grundschule „An der Saale“ interviewt werden.

Nach der Durchführung des 2. Interviews im Februar 2004 können die Daten ausgewertet und die Ergebnisse berichtet werden.

#### **2. Evaluation der Qualität der vereinsinternen Zusammenarbeit**

Die von Sven Oelsner, Diplom-Psychologe, durchgeführte und ausgewertete Onlinefragebogen-Evaluation hatte die Aufgabe zu ermitteln, ob Probleme in der Zusammenarbeit in der Kindersprachbrücke bestehen - und wenn ja, welcher Provenienz diese wären. Wären sie auf Kommunikationsschwierigkeiten zurückzuführen, wie vor der Erhebung von vielen Seiten angenommen wurde, oder ganz anderer Art - und bedürften sie eines differenzierteren Blickes?

*Wie sich herausstellte besteht in der Kindersprachbrücke kein generelles Problem in der Zusammenarbeit.*

In jeder Organisation gibt es jedoch konkrete Reibungsflächen, so auch in der Kindersprachbrücke, wie die spezifische Frage nach der Art möglicher Kommunikationsprobleme ergab.

Als Ergebnis der Fragebogenuntersuchung ist zu statuieren, daß keiner der erhobenen Faktoren der Vereinskommunikation und -zusammenarbeit der Intervention bedürftig sind. Interessanterweise zeigt auch gerade der Faktor "Kommunikation" keine Handlungsbedarfsindikation. Daß von circa 40 Mitgliedern nur 22 ihre Meinung hierzu abgaben, hat dabei besondere Beachtung verdient!

Dass, und welche Kommunikationsprobleme existieren, zeigen erst die expliziten Fragen. Wobei der Tenor vor allem die breite Streuung und geringe Konkretisierung und Differenzierbarkeit der Information, die fehlende Intergruppenkommunikation und die Vorstandscentriertheit kritisiert.

Als Veränderungsvorschläge werden stärkere Verantwortungsübertragung, Unterstützung von Eigenengagement und Verbindlichkeit, höhere Zusammenkunftsfrequenz, sowie Arbeitsgruppen und dementsprechende Informationsdifferenzierungen eingebracht.

Gelobt werden die familiär-freundschaftliche Atmosphäre und die gute (theoretische) Informationsvernetzung durch Email, die Versammlungen sowie der engagierte Vorstand.

Zu empfehlen bleibt, die elektronische Kommunikation weniger nach Gießkannenprinzip, sondern Straffung der Inhalte unter Berücksichtigung der Frage „WER muß WORÜBER WIEVIEL wissen.“ vorzunehmen. Dies impliziert auch die Installation von Einzelarbeitsgruppen, die unter Leitung eines selbst gewählten Leiters, relativ autonom arbeiten können sollten.

### **3. Arbeitsgruppe „Konzeption“**

Seit Juli 2003 bemühte sich die AG „Konzeption“ darum, die Grundkonzeption der Kindersprachbrücke Jena gründlich zu überarbeiten und zu aktualisieren. In Kleingruppen trugen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunächst Fachwissen Ansichten zu sozialen, rechtlichen und politischen Dimensionen von Migration und Fragen der interkulturellen Arbeit zusammen. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2004 zusammengetragen und bilden die Grundlage der weiteren Konzeptionsarbeit. Gleichzeitig soll ein umfangreicher Informationsordner für alle Mitwirkenden des Vereins entstehen.

## **IV Interne Vereins- und Vorstandsarbeit, Mitglieder- versammlungen**

### **1. Zusammensetzung des Vorstandes**

Im Januar 2003 nahm der Ende Dezember 2002 gewählte Vorstand seine Arbeit auf. Er setzte sich wie folgt zusammen:

- |                      |   |
|----------------------|---|
| Vorsitzender:        | Wolfgang Volkmer, zuständig für Qualitätssicherung, Webseite, Organisation, Fortbildung und Finanzierung  |
| 1. Stellvertreterin: | Katja Glybowskaja, zuständig für Organisation, INFObrief, Arbeit in Dachverbänden und Gremien, Beirat, politisches Engagement, Fortbildung, Dokumentation |
| 2. Stellvertreterin: | Kathleen Lützkendorf, zuständig für Organisation, Koordination der Unterrichtsgruppen, Finanzierung, Fortbildung  |
| Pressewart:          | Jonas Petersdorf, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, Presse und Sponsoring  |
| Schriftführerin:     | Esther Busse, zuständig für Protokolle und den Methodenordner   |
| Kassenwartin:        | Nadine Möbius, zuständig für Finanzen und Bilanzen  |

Um eine optimale, fachliche und praxisnahe Arbeit zu gewährleisten, entschloss sich der Vorstand zusätzlich kooptierende Mitglieder mit Beratungsfunktion aufzunehmen. Dies waren:

- Heide Eckert, Zuständig für die Koordinierung von Freizeitaktionen und Fortbildungen
- Diana Maak, zuständig für die Entwicklung von Methoden im DaZ-Bereich
- Silvana Köppe, Schulverantwortliche an der GS „An der Saale“
- Daniela Greif, Schulverantwortliche an der GS „Rodata-Schule“

Im Sommer bzw. Herbst 2003 schieden Jonas Petersdorff und Diana Maak studienbedingt aus dem Vorstand aus. Ihre Positionen blieben bis Jahresende vakant; ihre Aufgaben wurden vom Restvorstand übernommen. Im September 2003 nahm die Praktikantin Stefanie Herfurth ihr Arbeit als Schulverantwortliche an der RS „Alfred-Brehm auf“.

Im Dezember 2003 wurden Elisabeth Lesser und Antje Hoy von der Mitgliederversammlung als Kassenprüfer gewählt.



## **2. Mitgliederversammlungen**

(Esther)

### **2.2 16. Dezember 2003**

Die letzte außerordentliche Mitgliederversammlung im Jahr 2003 bot die Möglichkeit, über einen kurzen Abriss der Aktionen in den letzten zwei Monaten sowie über den neuen Koordinator auf 160 € Basis David Maus zu reden. Zur Vorbereitung auf die Jahresplanung 2004 wurden Termine für das Jahr 2004 verhandelt. Antje Hoy und Elisabeth Lesser erklärten sich bereit, die Finanzen des Vereins als Kassenprüfer zu prüfen.

Die Schulverantwortlichen berichten von der Arbeit in den Schulen. Vor allem die hohe Fluktuation der Kinder und mangelhafte Absprachen führten zu einigen Turbulenzen. Die Absprachen mit den Direktorinnen klappten dagegen sehr gut. Unklar ist vielen Außenstehenden noch der Charakter der Sprach- und Spielnachmittage. Diese sollen keine Nachhilfeunterricht sondern pädagogische Nachmittage mit viel Spiel aber auch Sprachförderung. Ein Konzept für die Sprach- und Spielnachmittage soll die Missverständnisse lindern und einen verlässlichen Rahmen für die Aktiven geben.

## **3. Beirat**

Der Beirat der Kindersprachbrücke Jena e.V. hat gemäß § 12 unserer Satzung die Aufgabe, den Verein in allen fachlichen und organisatorischen Angelegenheiten zu beraten.

In der konstituierenden Sitzung am 5. November 2003 fanden sich die Beiratsmitglieder Frau Dr. Bauer (FSU, Erziehungswissenschaften), Frau Morgenstern (Jugendamt Jena), Frau Lingmann (Schulleiterin der GS „Schule an der Saale“), Frau Pohlack (Schulleiterin der GS „Rodatal-Schule“), Herr Prof. Dr. Barkowski (FSU, Deutsch als Zweitsprache) sowie Herr Prof. Dr. Schäfer (FH, Sozialwesen) zusammen, um über Perspektiven und aktuelle Probleme der Kindersprachbrücke zu beraten und Lösungskonzepte bzw. Zukunftsstrategien zu entwickeln. Der Beirat soll aktiv an einer soliden finanziellen Unterstützung des Vereins mitwirken. Perspektivisch ist angedacht, die Arbeit der StudentInnen durch Honorare zu professionalisieren. Im Bereich DaF/DaZ der Universität soll die Arbeit mit Kindern verstärkt thematisiert werden. Besonders großen Nachholbedarf sieht der Beirat in der Arbeit mit den Eltern. Dafür sollen Konzepte entworfen werden. Außerdem sollen Eltern von Seiten der Schulleitung für die Mitarbeit im Beirat motiviert werden. Der Verein wird zukünftig von Frau Dr. Bauer und Frau Morgenstern strukturell und organisatorisch beraten.

## V Vereinspflege

### 1. Geburtstagsfeier am 16. Mai 2003 – 1 Jahr Kindersprachbrücke Jena

Im April 2002 wurde die Kindersprachbrücke geboren. Der rasante Prozess kann sich sehen lassen. Von 15 Mitgliedern auf über 35 gewachsen, ist die Kindersprachbrücke ein Name in der Stadt Jena geworden. Gefeierte wurde die Gründung der ersten Initiative, bestehend aus etwa 6 Studenten. Zur Feier im Garten des Café Grünowski waren viele Geburtstagsgäste gekommen, neben Vertretern der Stadtverwaltung und Politik auch viele Kooperationspartner, die den jungen Verein selbstlos unterstützt haben und somit der interkulturellen Idee in Jena eine Chance gaben.

Die Festrede des Vorsitzenden:

*„Zunächst möchte ich sie alle begrüßen und bedanke mich, dass sie zu unserer Geburtstagsfeier so zahlreich erschienen sind. Reden halten ist normalerweise nicht mein Steckenpferd, deshalb habe ich versucht, mich in die Situation eines Einjährigen hineinzusetzen, der seiner Umwelt etwas von sich erzählen soll.*

*Dabei habe ich festgestellt, dass die Unterschiede zu uns auch gar nicht so groß sind. Laufen Lernen und mit beiden Beinen sicher im Leben stehen – all das will gelernt sein. Doch die Entwicklung im jungen Alter ist manchmal so rasant, dass die Eltern Schwierigkeiten haben, den schnellen Schritten folgen zu können.*

*Dieselbe Entwicklung macht auch ein neues, innovatives Projekt wie das unsrige durch.*

*Der Aufbau eines tragfähigen Netzwerks, die Suche nach Mitstreitern, die Verwirklichung der Ideen zusammen mit anderen Partnern – all das braucht viel Kraft, Energie, Geduld und Zeit, und manchmal auch das Vertrauen und Verständnis der Umwelt. Zu dieser Geburtstagsfeier möchten wir uns deshalb für das von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen bedanken.*

*[...]*

*Ich möchte an dieser Stelle einmal Danke sagen an alle die bisher dieses Projekt begleitet und unterstützt haben.*

*Ich könnte jetzt bei Politikern und Geldgebern anfangen, die uns halfen, unsere Projekte umzusetzen, aber ich möchte mich zu aller erst bei den Studentinnen und Studenten bedanken, die sich seit der Gründungszeit - oder danach dazugestoßen - aufopferungsvoll, und dieses Wort ist nicht übertrieben, für die Ziele unseres Vereins eingesetzt haben. Ohne sie und ihren Mut zur Improvisation, ihre Kreativität und die*

*Bereitschaft, auch am Wochenende oder bis in die Nacht zu arbeiten, hätte nichts verwirklicht werden können. Ich kann sagen, es hat mir bis jetzt FAST alles Spaß gemacht.*

*Ich möchte aber auch den schon erwähnten Förderern, Kooperationspartnern und Befürwortern bedanken, allen voran die Grundschulen „An der Saale“ mit ihrer Direktorin Frau Lingmann (die heute leider nicht anwesend ist, aber als Vertretung Frau Weid geschickt hat) und die Rodatal-Schule vertreten durch Frau Pollack. Ihnen vielen Dank, dass sie heute hier sein können, um mit uns zu feiern. Sie sind unser wichtigster Partner.*

*Unterstützung erhielten wir auch maßgeblich durch den ASYL e.V., den Ausländerbeirat, KoKont, dem JenDaF, den Fachschaftsräten und Studentenräten der beiden Hochschulen, von den Fachbereichen DaF/DaZ, Erziehungswissenschaften und Sozialwesen, dem Studentenwerk Jena-Weimar, dem Jugendamt und Schulamt der Stadt Jena, vom Demokratischen Jugendring Jena, dem Thüringer Volkshochschulverband, dem NABU und der Bundesstiftung „CIVITAS“.*

*Ich wünsche Ihnen eine angenehmen Vormittag hier im Garten des Grünowski mit uns zusammen [...] und wir freuen uns auf weiterhin kreative und konstruktive Zusammenarbeit.*

*In diesem Sinne danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.*

## **2. Sommerabschlussparty im „Amberland“ und Weihnachtsparty im „Literatencafé“**

Nach einer fröhlichen Sommerparty im wunderschön-verwilderten Garten des „Amberland“ sollten auch im Rahmen unserer Weihnachtsfeier Mitglieder und Mitstreiter die Möglichkeit erhalten, in geselliger Runde zusammenzukommen und abseits vom Alltagsstress bei leckerem Essen und Wein informelle Kontakte zu pflegen sowie eine besondere Würdigung ihres Engagements erfahren.

An der Erstellung des Tätigkeitsberichtes 2003 wirkten mit:

Andre Schmidt

Astrid Schmidt

Christin Janson

Daniela Greif

Elisabeth Lesser

Esther Busse

Heide Eckert

Johanna Blumenröder

Jonas Petersdorff

Kathleen Lützkendorf

Kathrin Schmidtke

Katja Glybowski

Silvana Köppe

Stefanie Herfurth

Stephanie Trica

Sven Oelsner

Uta Röhrborn

Wolfgang Volkmer